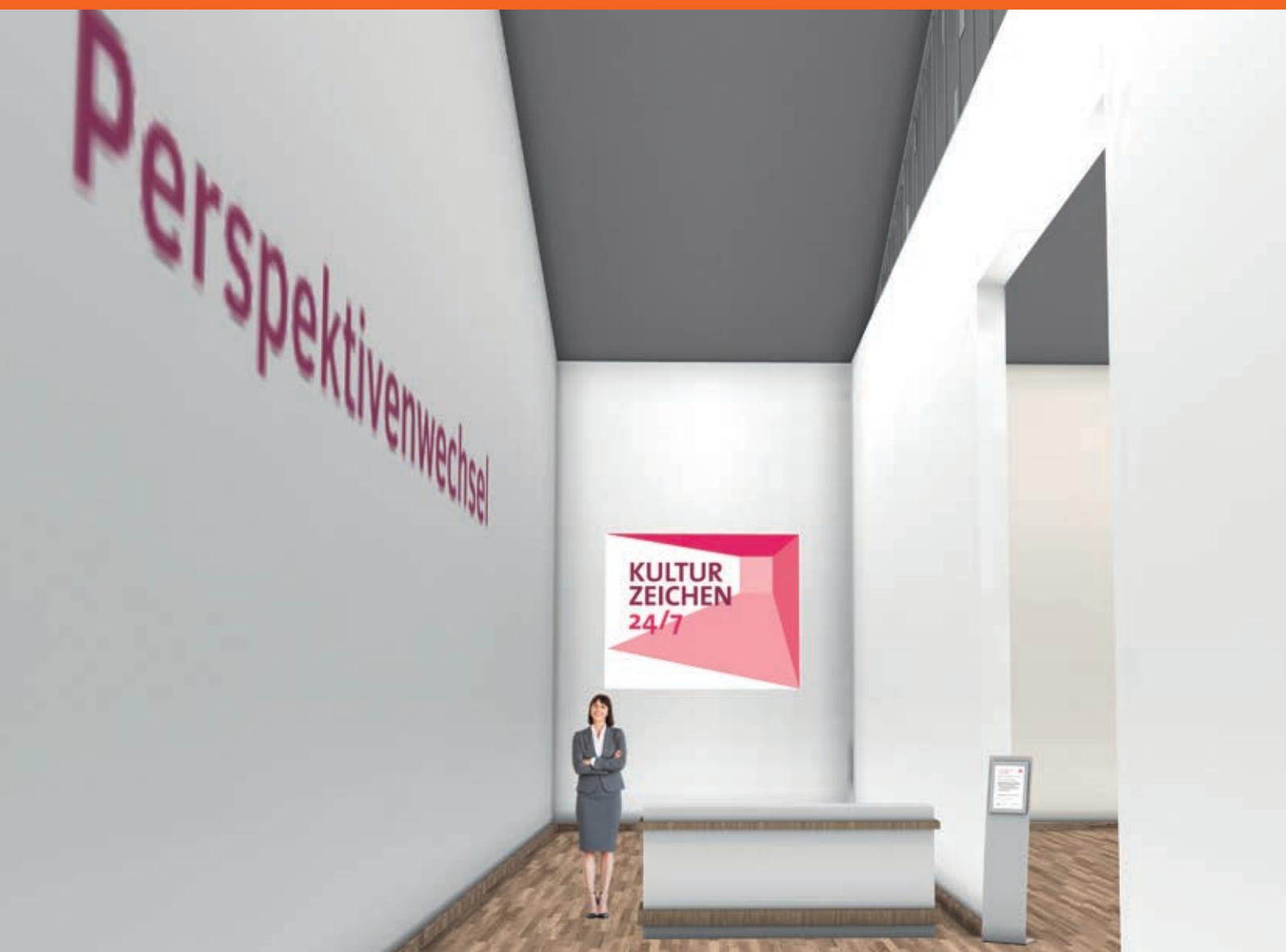




blickpunKT

Das Magazin für den Landkreis Kitzingen



ZUSAMMENHALT UND ZUVERSICHT

Jahresabschlussrede
der Landrätin

VIRTUELLES KÜNSTLERPROJEKT

Kulturzeichen 24/7
Ein 3-D-Raum – 14 Werke

FAMILIENWEGWEISER GEHT ONLINE

Digitales Familienportal
und eine App

**CHIP**

Beste App

Test: Online-Banking
Oktober 2021

Sparkasse Mainfranken Würzburg

Unabhängige Tests seit 1978

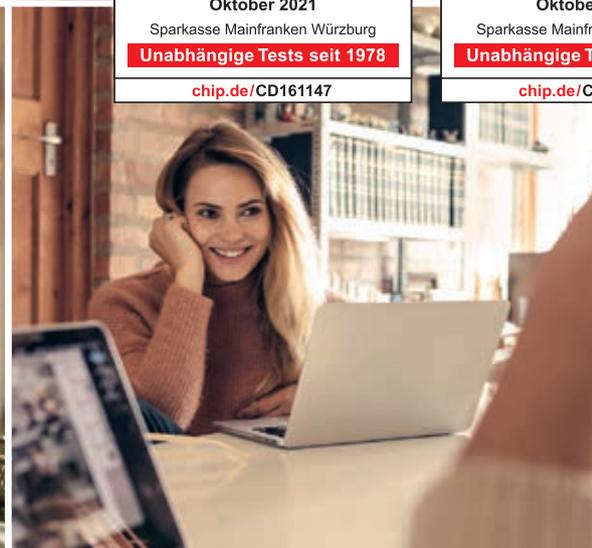
chip.de/CD161147**CHIP**

Bestes Desktop-Banking

Test: Online-Banking
Oktober 2021

Sparkasse Mainfranken Würzburg

Unabhängige Tests seit 1978

chip.de/CD161146

Rein in die Komfortzone.

Lernen Sie Ihre Sparkasse neu kennen und erledigen Sie flexibel, jederzeit von Ihrem Lieblingsort aus Ihre Bankgeschäfte. Wir stehen Ihnen per Telefon-Banking, Online-Banking und virtuell mit unserer innovativen Beratung@Home zur Verfügung. Für alle persönlichen Belange bieten wir Ihnen Service und Beratung in unseren Beratungszentren und Filialen. Eine Übersicht finden Sie unter sparkasse-mainfranken.de/standorte



Beratung@Home

Ihre persönliche Beraterin/ Ihr persönlicher Berater vor Ort steht Ihnen auch für eine digitale Beratung zur Verfügung. Nähere Informationen unter sparkasse-mainfranken.de/beratung@home



Internetfiliale & App

Jetzt Zugang zum Online-Banking beantragen unter sparkasse-mainfranken.de/onlinebanking



KundenServiceCenter

Telefonischer Service
Montag bis Freitag 08:00–20:00 Uhr
und Samstag 09:00–14:00 Uhr

0931 382 – 0

Auskünfte und Aufträge
ganz einfach per Telefon!
Jetzt testen!



Sparkasse
Mainfranken Würzburg



Landrätin Tamara Bischof

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 29 Ausgaben informieren wir Sie im blickpunkT mehrmals im Jahr über wichtige Themen und Neuerungen im Landkreis Kitzingen.

Eine Übersicht über Corona haben wir in dieser Ausgabe bewusst ausgespart, da sich hier die Vorgaben in Bezug auf das Impfen und Testen sowie die Inzidenzen ständig ändern. Bei der Verteilung des blickpunkTs wären viele der Informationen bereits veraltet gewesen. Umfangreiche und aktuelle Informationen rund um Corona finden Sie auf unserer Homepage unter www.kitzingen.de oder in der Tagespresse, die wir regelmäßig informieren.

Mir war es wichtig, Ihnen in dieser Ausgabe zu zeigen, was trotz Corona alles Positives entstanden ist und was wir auf den Weg gebracht haben: Die Digitalisierung unserer Schulen, eine virtuelle Galerie und eine Plattform für heimische Künstler, die Tour de Müll mit unseren Kleinsten, eine enorme LEADER-Fördersumme fließt nach Kitzingen und noch vieles mehr.

Ich freue mich, wenn Sie die Zeit über die Weihnachtstage nutzen und unseren blickpunkT studieren. Sicher ist auch für Sie die eine oder andere neue Information dabei.

Eine schöne Weihnachtszeit für Sie und alles Gute für das Jahr 2022!

Tamara Bischof
Landrätin

Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der virtuellen Ausstellung «Kulturzeichen 24/7», die unter www.kitzinger-land.de/kulturzeichen247 besucht werden kann.

In dieser Ausgabe

Landkreiswanderung Mit der Landrätin auf einer TraumRunde	4
Jahresabschlussrede der Landrätin Mit Zuversicht und Zusammenhalt ins neue Jahr	5
Sammlung von Verpackungsmüll Es bleibt beim Gelben Sack	6
Schulen im Landkreis Fit für die digitale Welt	7
Neue Klimaschutzmanagerin Klimaneutrale Verwaltung	8
Tour de Müll 2021 Die Umwelt-Helden wieder unterwegs	10
Klinik Kitzinger Land Aktuelles aus der Klinik	12
App deckt elf Sprachen ab Der Familienwegweiser geht online	14
Ein 3-D-Raum – 14 Werke Kulturzeichen 24/7	15
Aktionswoche «Die Glorreichen 17» Orte nachhaltig gestalten	16
Landwirtschaft im Wandel Wallochny-Hof in Marktbreit	17
5 Fragen an ... Simone Thomalla-Ossenkemper	18
Umweltschutz für die Kleinsten «Fritzi und Lulu – Der Müll muss weg»	19

IMPRESSUM

Herausgeber | Landratsamt Kitzingen
Redaktion | Corinna Petzold-Mühl (CPM), Reinhard Weikert (RW)
Konzeption / Layout | Reinhard Weikert, Corinna Petzold-Mühl
Druck | Vier-Türme GmbH-Benedict Press
Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier (Blauer Engel). Die ausführende Druckerei produziert CO₂-neutral und ist EMAS-zertifiziert.
Auflage | 39 000 Exemplare
Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Landkreis Kitzingen
Titelfoto | Screen Landratsamt Kitzingen
Dezember 2021 | Rafale



Mit der Landrätin auf einer TraumRunde

Von Corinna Petzold-Mühl

Endlich war es wieder so weit: Nach einem Jahr Pause konnte Landrätin Tamara Bischof Wanderfreunde aus dem Landkreis zur gemeinsamen Tour auf einem Teilstück der TraumRunde Marktbreit/Obernbreit einladen. Der Ausflug war ein voller Erfolg, gesellige Stimmung, tolles Herbstwetter und fränkische Verpflegung rundeten den Tag hervorragend ab.

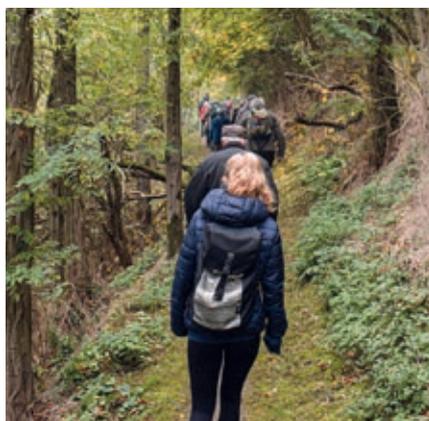
Die Tour führte vom Lagerhaus Marktbreit über den sogenannten Liebespfad hinauf zur St. Moritz Kapelle. Gleich zu Beginn forderte der schmale und steile Aufstieg die Teilnehmer. An der Kapelle gab es eine erste kurze Pause mit Getränken und Obst. Weiter ging es, vorbei am

Schwedengraben und der Obernbreiter Kanzel zur Pröschelwiese in Obernbreit. Dort wartete das Mittagessen auf die fleißigen Wanderer. Danach führte der Weg am Breitbach entlang nach Marktbreit. Nach einer kurzen Runde durch den Ort kamen die über 100 Teilnehmer wieder am Lagerhaus in Marktbreit an. Kaffee und Kuchen rundeten den Nachmittag ab.

Natürlich wurden auch dieses Mal die ältesten Teilnehmer geehrt und hier erstaunte Heinz Erbar aus Marktbreit mit seinen 89 Jahren alle anderen Teilnehmer. Älteste Teilnehmerin war Dorothea Maul mit 87 Jahren aus Rüdenshausen. Auch Kurt Schmitt aus Kitzingen zählte mit seinen 84 Jahre zu den ältesten

Teilnehmern der rund sieben Kilometer langen Wanderung. Die jüngsten Wanderer bekamen von Landrätin Tamara Bischof eine süße Belohnung.

Die Landrätin bedankte sich bei allen, die bei den Vorbereitungen für die Landkreiswanderung mitgewirkt hatten, allen voran bei den Mitarbeitern der Touristinfo Marktbreit Gräfin Eva zu Castell-Rüdenhausen und Volker Schlegelmilch, den Bauhöfen und den Mitarbeitern aus dem Landratsamt. Natürlich bedankte sie sich auch bei den Bürgermeistern, die die Pausen organisiert hatten und die Wanderung begleiteten. Finanziell unterstützt wurde die Wanderung durch die Sparkassenstiftung der Sparkasse Mainfranken.



Teilweise auf schmalen Pfaden führte die TraumRunde von Marktbreit nach Obernbreit.



Bürgermeister Harald Kopp und Landrätin Tamara Bischof ehrten die ältesten Teilnehmer: Heinz Erbar (89 Jahre, Zweiter von links), Dorothea Maul (87 Jahre) und Kurt Schmitt (84 Jahre).

Liebe Bürgerinnen und Bürger, in meinem Jahresrückblick möchte ich ein Schlaglicht auf die vergangenen Monate sowie auf das Jahr 2022 werfen.

Gemeinsam haben wir viel geschafft in den vergangenen Monaten! Als Bürger sind wir zusammengestanden und der Pandemie gemeinsam begegnet. Denn Corona ist ein Jahrhundertereignis, das nicht nur Politik und Wirtschaft, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt herausfordert.

Sehr groß waren die Hoffnungen am vergangenen Weihnachtsfest, dass mit den beginnenden Impfungen die Situation im kommenden Jahr – also heute – grundlegend besser sein wird. Heute wissen wir, leider ist die Impfquote noch zu niedrig, die Lage in unseren Krankenhäusern spitzt sich zu und ein schwieriger Winter steht uns bevor. Deshalb appelliere ich an Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, von Herzen, durchzuhalten. Lassen Sie sich impfen oder boostern und blicken Sie weiter zuversichtlich in die Zukunft!

Zuversichtlich und engagiert haben wir im Landkreis auch in diesem Jahr trotz Corona viele Vorhaben vorangebracht. Der Landkreis steht wirtschaftlich mit einer aktuellen Arbeitslosenquote von zwei Prozent sehr gut und vor allem stabil da. Dem verantwortungsvollen Handeln von Politik und Verwaltung ist es zuzuschreiben, dass wir den enormen Herausforderungen durch Corona bislang gut begegnet sind und die anhaltende Pandemie keine finanziellen Verwerfungen angerichtet hat. Mein ausdrücklicher Dank gilt dabei auch dem Bund und Freistaat, die ihrer Verantwortung gegenüber der kommunalen Ebene mit entsprechenden Unterstützungsleistungen bislang gerecht geworden sind. Bei der Finanzierung unserer wachsenden Aufgaben in den Handlungsfeldern Bildung, Gesundheit, ÖPNV, Digitalisierung, Soziales und vieles mehr behalten wir die Interessen der Umlagezahler, nämlich unsere Städte und Gemeinden, fest im Blick.

Dabei haben wir auch einiges investiert. Wir haben große Fortschritte in der Umsetzung des neuen IT-Konzepts an unseren weiterführenden Schulen gemacht und ein leistungsfähiges IT-Netzwerk und professionelles WLAN als Basis für den modernen Unterricht geschaffen sowie die bisherigen Insel-

lösungen auf ein zentrales Data-Center für alle Schulen umgebaut. (→ Seite 7). Mit über zwei Millionen Euro haben wir hier eine bedeutende Zukunftsinvestition in die Bildung getätigt. Darüber hinaus haben wir die Generalsanierung unserer Berufsschule Kitzingen für 27 Millionen Euro auf den Weg gebracht.

In die Zukunft und Daseinsvorsorge investieren wir auch durch den ÖPNV, den wir seit Jahren sukzessive aus- und aufbauen. In diesem Jahr ist für unsere Fahrgäste und Familien ein Tagesticket vom Bahnhof Kitzingen nach Würzburg für zehn Euro hinzugekommen. Wir haben die Mainschleifenbahn-Infrastrukturgesellschaft (MIG) gegründet und die Wiederherstellung der Schieneninfrastruktur soll im Jahr 2022 anlaufen. Wir haben unser Mobilitätskonzept ausgeschrieben und starten im ersten Quartal 2022 mit der Erstellung. Ich könnte noch über viele weitere Maßnahmen im ÖPNV berichten, sie alle zeigen, der Landkreis entwickelt sich stetig weiter und geht – nicht nur durch die Angebote und Projekte im Bereich Bildung für nachhaltige Bildung und Fair Trade – einen zukunftsweisenden Weg.

Unser Klimaschutzmanagement konnte erfolgreich besetzt werden und erste Projekte wurden angestoßen. Bei kreiseigenen Liegenschaften wie unseren Schulen wird überprüft, ob es technisch machbar und wirtschaftlich darstellbar ist, die Dächer mit Photovoltaikanlagen auszustatten. Darüber hinaus wurden die Weichen für weitere Projekte gestellt, wie ein Solarkataster für den gesamten Landkreis.

Einen schönen Termin hatte ich mit Kitzingens Oberbürgermeister Stefan Güntner, als ich ihm gemeinsam mit der LEADER-Stelle einen Förderbescheid über eine Million Euro überreichen konnte (→ Seite 9). In Coronazeiten haben wir unsere regionalen Künstler besonders in den Fokus gerückt und ein Künstlerportal entwickelt, das allen Künstlern aus dem Kitzinger Land eine Präsentationsplattform bietet, auf der sie sich und ihre Werke vorstellen können. Ein einzigartiges Angebot ist unsere virtuelle Ausstellung «Kulturzeichen 24/7» mit 3-D-Elementen (→ Seite 15).

Corona beherrscht viele Bereiche unseres Lebens, besonders aber ist unser medizinisches Fachpersonal gefordert, dem ich an dieser Stelle von Herzen meinen großen Dank und meinen Re-

spekt aussprechen möchte. Ende 2020 ging in unserer Klinik Kitzinger Land unser erstes Impfzentrum in Betrieb und wir konnten dort pünktlich am 27.12. mit den Impfungen beginnen. Im April 2021 wurden die Kapazitäten des Impfzentrums auf das Impfzentrum in den Marshall Heights verlagert.

Der zu Beginn des Jahres reduzierte Krankenhausbetrieb mit Blick auf die einbestellten Eingriffe hatte natürlich für alle Kliniken und somit auch für unsere Klinik unmittelbare Auswirkungen auf die Liquidität. Hier wurde mit entsprechenden Ausgleichszahlungen des Landes reagiert, sodass wirtschaftlich zunächst eine Absicherung vorhanden war. Auch aktuell müssen wieder planbare Eingriffe verschoben werden. Corona wird 2022 das Krankengeschehen weiterhin beherrschen. So kann ich nur noch einmal an Sie alle appellieren: Geben Sie sich einen Ruck, lassen Sie sich impfen!

Auch in der Verwaltung des Landratsamts waren die Mitarbeiter und ich durch Corona wieder extrem gefordert. Natürlich in erster Linie die Mitarbeiter des Gesundheitsamts, aber auch die Mitarbeiter, die sich um den Betrieb des Impf- und Testzentrums durch unseren Dienstleister kümmern. Permanent sind hier Abstimmungen nötig, um die Vorgaben aus München zeitnah umsetzen zu können. Ich denke auch an den Bereich Öffentliche Sicherheit und Ordnung und die Mitarbeiter im Infektionsschutzgesetz, die erste Ansprechpartner bei allen Regeln rund um Corona sind, die interne Verwaltung und viele mehr – sie alle waren neben ihrer normalen Arbeit durch Corona gefordert. Mir ist es ein großes Anliegen, Ihnen allen sehr herzlich Danke zu sagen.

Ich möchte mich bei Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, ebenfalls herzlich bedanken. Sie tragen die Einschränkungen weiterhin mit und stehen mit uns zusammen im Kampf gegen Corona. Lassen Sie uns deshalb das Weihnachtsfest in diesem Jahr ganz bewusst als Fest der Freude und vor allem auch als Fest der Hoffnung feiern. Denn ich persönlich glaube daran, dass wir zusammen stark sind – dass Zusammenhalt Zuversicht und Hoffnung schenkt. Bleiben Sie gesund!

Ihre Tamara Bischof, Landrätin

Klares Nein zur Tonne: Es bleibt beim Gelben Sack

Von Reinhard Weikert

Verpackungsmüll aus Plastik und Metall soll im Landkreis Kitzingen auch zukünftig im Gelben Sack gesammelt werden. Das hat der Umwelt- und Klimaausschuss vor Kurzem einstimmig beschlossen und damit der Einführung einer Gelben Tonne eine Absage erteilt. Der Hauptgrund für das klare Nein: Die Tonne wäre nur mit einer vierwöchigen Abfuhr zu haben gewesen.

Im ersten Quartal des kommenden Jahres wird die Sammlung von Plastik- und Metallverpackungen im Landkreis Kitzingen neu ausgeschrieben. Zuvor sind die Dualen Systeme, die deutschlandweit für die Sammlung und Verwertung von Verpackungsmaterialien zuständig sind, aber dazu angehalten, den Entsorgungsstandard der Sammlung mit dem Landkreis abzustimmen.

Diese Abstimmung ist meist keine leichte Aufgabe für die Verwaltung am Landratsamt, denn mittlerweile gibt es am Markt zehn Duale Systeme und im nächsten Jahr sollen noch einmal drei dazukommen. Die Dualen Systeme lösen in regelmäßigen Abständen den Landkreisen und Städten einen sogenannten Verhandlungsführer aus ihrer Mitte zu. Dieser führt dann die Gespräche mit der Kommune.

Gelbe Tonne nur mit vierwöchiger Leerung

Bei den diesjährigen Abstimmungsverhandlungen boten die Dualen Systeme dem Landkreis die Einführung einer Gelben Tonne an, die den – teils geliebten, teils ungeliebten – Gelben Sack ablösen sollte. Dabei müsste der Landkreis aber eine Kröte schlucken: Die Gelbe Tonne gäbe es nur mit einer vierwöchigen Abfuhr. Der Forderung von Seiten des Landkreises, die Tonne 14-tägig zu leeren, wurde eine klare Absage erteilt.



Er wird auch zukünftig das Bild im Landkreis Kitzingen prägen: der Gelbe Sack.

Die Gelbe Tonne ist derzeit in ganz Deutschland auf dem Vormarsch. Viele Landkreise haben sich in den letzten Jahren vom Gelben Sack oder von einer Sammlung an Wertstoffhöfen verabschiedet und lassen Kunststoff- und Metallverpackungen jetzt über eine 240-Liter-Tonne sammeln. In den meisten Fällen wird die Gelbe Tonne dabei nur alle vier Wochen geleert, was für viele Kommunen und deren Bürgerinnen und Bürger allerdings keine große Veränderung bedeutet, da auch der Gelbe Sack zuvor nur in diesem Turnus abgeholt wurde.

In Unterfranken dominiert nach wie vor der Gelbe Sack, der in neun der zwölf Landkreise und Städte zum Einsatz kommt. Lediglich die Landkreise Haßberge und Würzburg sind vor Kurzem auf die Gelbe Tonne umgestiegen, die dort alle vier Wochen abgefahren wird. Im Landkreis Schweinfurt existiert seit vielen Jahren ein Mischsystem aus Tonne und Sack, das so heute nicht mehr bei den Dualen Systemen durchsetzbar wäre. Im mittelfränkischen

Nachbarlandkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim hielt die Gelbe Tonne im Jahr 2020 Einzug. Auch dort wird sie nur alle vier Wochen geleert.

Auf der Suche nach dem besten System

Doch was ist das bessere System für die Sammlung der Kunststoff- und Metallverpackungen? Die Meinungen darüber gehen auseinander, denn beide Systeme haben ihre Stärken und Schwächen, die schon in der Vergangenheit häufig sehr kontrovers diskutiert wurden. So ist es nicht verwunderlich, dass es bei Befragungen meist zu einem annähernden Meinungsstau kommt, bei dem einmal die Gelbe Tonne knapp die Nase vorn hat, ein anderes Mal der Gelbe Sack. Die öffentliche Meinung im Landkreis Kitzingen bildet hier keine Ausnahme.

Nach der Entscheidung des Umwelt- und Klimaausschusses bleibt nun alles beim Alten: In den nächsten Jahren wird der Gelbe Sack im Landkreis weiterhin zum Straßenbild gehören.

Schulen im Kreis sind fit für digitale Welt

IT-Landschaft der Landkreisschulen wurde grundlegend neu aufgestellt

Von Renate Moller

Zentrale Aufgabe der Schulen im Landkreis ist es, die Schüler in ihrer Medienkompetenz zu fördern und auf aktuelle Themen wie Fake News und Cyberkriminalität sowie auf neue Entwicklungen in der digitalen Welt vorzubereiten. Aber nicht nur engagierte Pädagogen haben einen maßgebenden Einfluss auf die Qualität der Bildung, auch die digitale Ausstattung.

Hier macht das Landratsamt Kitzingen die Schulen fit für die Zukunft! Der Landkreis ist zuständig für die Staatlichen Realschulen Dettelbach und Kitzingen, die Gymnasien in Kitzingen und Marktbreit sowie die Fach- und Berufsoberschule Kitzingen. Das Landratsamt hat ebenso die IT-Verantwortung für die Staatliche Berufsschule Kitzingen-Ochsenfurt und für das Förderzentrum Erich Kästner Schule in Kitzingen.

Wie kam es zur Erstellung eines neuen IT-Konzepts für die Schulen?

Die IT-Landschaft der Schulen entsprach nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen. Es fehlte eine Verkabelung der Gebäude nach dem Stand der Technik für ein sowohl leistungsfähiges Internet als auch für ein flächendeckendes WLAN. Wegen veralteter Server und notwendigem Hardwaretausch an vielen Standorten stand der Landkreis ohnehin vor großen Investitionen. Erkannt war längst, dass die Insellösungen der jeweiligen Schulen bei steigender Gerätezahl ein effektives und zentrales Management erforderten, um absehbar deutlich steigenden Kosten entgegenzuwirken.

Wie läuft die Finanzierung?

Das Erfordernis der Neuaufstellung war daher klar. Mit der Ankündigung von Fördermitteln für die Digitalisierung der Schulen wurde schnell die Chance gesehen, die Finanzierung für dieses Vorhaben natürlich neben den Eigenmitteln des Landkreises zu sichern. Leider verzögerten sich teils um Jahre angekündigte Fördermittel vom Bund wie der DigitalPakt und Land. Aus Aspekten der Wirtschaftlichkeit sollte das Projekt auch politisch gewünscht unter

Inanspruchnahme von Fördermitteln erfolgen, immerhin sind Investitionen Steuermittel.

Welche Herausforderungen gab es?

Einerseits mussten die unterschiedlichen Bedürfnisse der betroffenen Interessengruppen berücksichtigt werden, andererseits sollte ein einheitliches IT-Konzept über alle acht Schulen erstellt werden. Insbesondere die heterogene IT-Landschaft über drei Schulträger, die baulichen Maßnahmen sowie vor allem auch die Anforderungen der Förderprogramme unter Beachtung der Vergaberegulungen waren Komplexitätstreiber.

Wie wurde das Projekt angegangen?

In der ersten Phase wurde die Ist-Situation aller Schulen in Zusammenarbeit mit fachlicher Expertise ermittelt, um die gesamte IT-Architektur der acht Bildungsstätten zu erfassen. In der weiteren Phase wurden alle IT-Themen beleuchtet über Netzwerk, Datacenter, Medientechnik, Clients, Managed Service, Software bis zu Sicherheit usw. Für die Schulen relevante Punkte wurden in Workshops mit Schulleitung und Systembetreuung durchgeführt. Begleitet wurde der Kreis von externen Dienstleistern sowie von den Beratungskoordinatoren der Förderstellen bei der Regierung von Unterfranken. Als Ergebnis entstand eine einheitliche Konzeption über alle Schulen hinweg mit wichtigen Erkenntnissen, wie dem Bewusstsein, Ressourcen zu sparen und Sicherheiten zu erhöhen bei einer Zentralisierung der Serveraufstellung. Hierauf folgte eine mehrmonatige Ausschreibungsphase mit einigen europaweiten Vergaben. Neu war die Vergabe von Rahmenausschreibungen über alle drei Träger hinweg insbesondere für die Beschaffung von Endgeräten und Medientechnik. Hierdurch wurde der Bezug von diverser Hardware über vier Jahre garantiert.

Welche Ziele werden verfolgt?

An der jeweiligen Schuleinrichtung soll das pädagogische Personal möglichst eine einheitliche Lernumgebung vorfinden, selbstverständlich auch ein stabiles WLAN. Außerdem sollten die Systembetreuer der Schulen entlastet werden. Unbedingt wurde daher angestrebt,

technische Möglichkeiten der Zentralisierung zu nutzen und ein effektives Management insbesondere der Hardware einzuführen. Durch eine Beschaffung über alle Schulen gibt es bessere Preise, Rahmenverträge über mehrere Jahre hinweg ermöglichen eine einfachere Ersatzbeschaffung und Pflege sowie eine gleichbleibende IT-Ausstattung. Mit der Festlegung einer Technologieklausel sichert sich der Kreis stets neueste Modelle. Die Digitalisierung muss bezahlbar bleiben und technologieoffen für künftige Entwicklungen aufgestellt werden.

Was wurde bisher erreicht und wo wird gerade gearbeitet?

Alle unsere weiterführenden und beruflichen Schulen im Landkreis sind an das hochleistungsfähige Glasfasernetz angeschlossen, die Schulgebäude wurden zum Teil neu aufwendig verkabelt. Nach vorangegangener Ausleuchtung ist die Hardware für das professionelle WLAN installiert und an einigen Schulorten in Betrieb. Auch der zentrale Baustein des gemeinsamen Datacenters wurde bereits für alle Schulen gelegt. Sämtliche Hardware ist weitgehend für die künftige IT-Infrastruktur implementiert – von Serverkomponenten vor Ort über Switches bis notwendige Lizenzen für Backup-Sicherungen und geplanter Software. Viele Beschaffungen wie Dokumentenkameras und mobile Endgeräte sind ausgeliefert oder stehen an, so die interaktiven Displays und Beamer. Außerdem werden derzeit Komponenten der Medientechnik wie Sender, Empfänger, Steuerungen Schule für Schule eingebaut.

Wann wird es abgeschlossen?

Weit überwiegend steht die grundlegende IT-Infrastruktur mit WLAN als Basis für die Anwendung der digitalen Geräte im Unterricht. Kapazitätsgrenzen bei Firmen und Lieferengpässe auf dem IT-Markt sorgen jedoch für Verzögerungen. Die Digitalisierung muss aber als fortlaufender Prozess verstanden werden. Durch ständigen technischen Fortschritt wird es kein Ende geben; vielmehr ist die stete Anpassung an neue Innovationen erforderlich.

Ziel: klimaneutrale Verwaltung 2030

Von Corinna Petzold-Mühl

Anke Hormel ist die neue Klimaschutzmanagerin am Landratsamt Kitzingen. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit wird sein, ideenreich Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen anzuschieben, mit dem Ziel der klimaneutralen Verwaltung des Landratsamts bis 2030.

Die Architektin und Energieberaterin hat zuletzt bei der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen gearbeitet und wird künftig ihr Know-how für den Landkreis einbringen. «Es ist wirklich schön hier im Kitzinger Land mit so viel Sonnenschein. Das können wir uns gut zunutze machen». Daher werden jetzt die Dächer der Landkreisschulen und Liegenschaften begutachtet. Es wird geprüft, ob dort Photovoltaikanlagen aufgestellt werden können. «Wir sollten den Strom, der verbraucht wird, zukünftig selbst produzieren», erklärt Hormel. Darüber hinaus soll ein Solarpotenzial-Kataster für den gesamten Landkreis erarbeitet werden, durch das die Bürgerinnen und Bürger selbst das Potenzial ihrer Dächer ermitteln können.

Erklärtes Ziel ist auch die klimaneutrale Verwaltung bis 2030 für das Landratsamt Kitzingen mit all seinen Einrichtungen. «Der Landkreis startet hier aber nicht bei Null», betont Hormel. Zum Beispiel seien in fast alle Schulen bereits Hackschnitzelheizungen installiert. «Das ist nicht üblich und etwas



Foto: Corinna Petzold-Mühl

Anke Hormel ist die neue Klimaschutzmanagerin im Landkreis.

Besonderes», betont die Fachfrau und erklärt, «Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe und muss permanent mitgedacht werden.» Deshalb stehen neben den genannten Maßnahmen auch Themen wie Papierbeschaffung, die Verpflegung an den Schulen, allgemeine Beschaffung und nicht zuletzt das Thema Mobilität im Fokus.

Auch die Gebäudeenergieberatung für Privathaushalte im Landkreis Kitzingen wurde um ein neues Angebot ergänzt: die Verbraucherzentrale Bayern und Energieagentur Oberfranken bündeln künftig ihre Kräfte und arbeiten bei der Bürgerberatung im Auftrag des Landkreises eng zusammen. Mit dieser Kooperation entsteht für die Bürger ein weiteres neutrales Beratungsangebot

<https://beratung.eao.bayern>

in Energiefragen. «Die grundlegende Finanzierung läuft über das Bundeswirtschaftsministerium, die Co-Finanzierung während der 18-monatigen Pilotphase übernimmt der Landkreis, sodass dieses Angebot für die Bürger kostenlos nutzbar ist», freut sich Landrätin Tamara Bischof über diesen Mehrwert für die Kreisbürger.

Neben der klassischen Variante einer telefonischen Beratung über die Hotline können die Bürger die Beratungstermine im Landratsamt nutzen, die ab Januar 2022 monatlich stattfinden. Zusätzlich sind auch zahlreiche tiefergehende Checks vor Ort zu unterschiedlichen Themen möglich.

So können Ratsuchende zum Beispiel ihre Heizung untersuchen und optimieren lassen, die Funktion ihres Solarkollektors auf Herz und Nieren prüfen oder konkrete Vorschläge zu Wärmedämmung, Heizungsoptimierung und Nutzung Erneuerbarer Energie erhalten. Zum Kern jeder Beratung gehört auch weiterhin die Info über geeignete Förderprogramme von Bund und Freistaat.

Für die telefonische Beratung und Terminvereinbarungen kann weiterhin die Hotline der Energieagentur Oberfranken unter ☎ 09221 823918 genutzt werden, die zu den üblichen Bürozeiten erreichbar ist. Es besteht außerdem die Möglichkeit, das Landratsamt (☎ 09321 928-1109) oder die bundesweite Hotline der Verbraucherzentrale (☎ 0800 809802400) zu kontaktieren.

Geflügelhalter vor der neuen Geflügelpestsaison 2021/22

Derzeit breitet sich das Geflügelpestvirus H5N1 durch den Zug der Wildvögel wieder aus. Es gab bereits Fälle in Nutztierhaltungen. Geflügelhalter sind zur Vorsicht angehalten. Der Kontakt von Geflügel mit Wildvögeln sollte vermieden werden, dies gilt besonders für Haltungen in der Nähe des Mains oder in der Nähe von Bächen oder Seen. Hier ist wildes Wassergeflügel eine besondere

Gefahr. Das eigene Geflügel sollte wildvogelsicher nur im Stall gefüttert und getränkt werden, man sollte die Tiere nicht mit Dachflächen- oder Oberflächenwasser tränken und darauf achten, dass man mit Schuhen oder Kleidung das Virus nicht mit in den Stall trägt. Geflügelhalter sollten sich auch wieder auf eine eventuelle Stallpflicht für das Geflügel vorbereiten. Durch bauliche

Maßnahmen wie einem dichten überstehenden Dach geht es dem Geflügel auch bei einer Stallpflicht gut.

Um die Übersicht über die Geflügelhalter aktuell zu halten, bitte bei Neugründung oder Aufgabe eines Geflügelbestandes immer melden (gesetzliche Meldepflichtung) beim Veterinäramt Kitzingen: ☎ 09321 928-3403 oder ✉ vetamt@kitzingen.de.

Etliche Projekte konnten in der aktuellen Förderphase bereits unterstützt werden

Fantastischer Zuschuss von 1 Mio. Euro für das «Haus für Jugend und Familie»

Von Maja Schmidt

Bei strahlendem Herbstwetter konnten LEADER-Koordinator Wolfgang Fuchs und Landrätin Tamara Bischof dem Kitzinger Oberbürgermeister Stefan Güntner den Förderbescheid für das neben der Florian-Geyer-Halle geplante «Haus für Jugend und Familie» überreichen.

Die Stadt Kitzingen beschreitet mit dem multifunktionalen «Haus für Jugend und Familie» einen ganz neuen Weg, indem auf einem Areal mehrere Institutionen und ihre Angebote gebündelt werden, die auch über rein städtische Angebote hinausreichen.

Im künftigen «Haus für Jugend und Familie» sind zahlreiche Angebote für Jugendliche und Familien mit Kindern aller Altersgruppen vorgesehen – sowohl von städtischen Einrichtungen als auch von regionalen Trägern. Somit finden junge Menschen, junge Familien und Akteure des sozialen Lebens vielfältige Angebote, professionelle Unterstützung und unterschiedlichste Beteiligungsmöglichkeiten unter einem Dach. Beispielsweise ist eine enge Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle der Familienstützpunkte am Landratsamt und mit den einzelnen Familienstützpunkten der Orte geplant. Aufgrund der großen Vielfalt an beteiligten Akteuren und aufgrund dieses multifunktionalen Ansatzes kann die Stadt Kitzingen bis zu einer Million Euro aus dem europäischen Förderprogramm LEADER abrufen. «Das Projekt unterstützt nicht nur die Lebensqualität und die Famili-



Foto: Corinna Pezold-Mühl

Landrätin Tamara Bischof und LEADER-Koordinator Wolfgang Fuchs (Mitte) überreichen Kitzingens Oberbürgermeister Stefan Güntner den Förderbescheid für das «Haus für Jugend und Familie», das auf der Fläche im Hintergrund des Bilds entstehen wird.

enfreundlichkeit der Stadt, sondern des Kitzinger Landes insgesamt!», freut sich Landrätin Tamara Bischof, die von Beginn an 1. Vorsitzende des für LEADER zuständigen Vereins ist.

Hintergrund LEADER

Ziel des EU-Programms LEADER ist die gemeinsame Weiterentwicklung des ländlichen Raums durch die verschiedenen Akteursgruppen einer Region. Die Lokale Aktionsgruppe Z.I.E.L. Kitzingen e.V. ist die Trägerstruktur, um von der europäischen Förderung zu profitieren. Vor bereits 20 Jahren haben sich viele Akteure, Organisationen sowie Städte und Gemeinden unter der Federführung des Landkreises auf den Weg gemacht, um mit Hilfe dieser Förderung das Kitzinger Land weiterzuentwickeln.

In der aktuellen Förderphase 2014 bis 2022 konnten bereits etliche Projekte

bezuschusst werden, beispielsweise die Verdichtung der sehr beliebten Traumrunden, das Projekt «Kitzingen fliegt» des Luftsportclubs Kitzingen oder das Kulturzentrum Deutsche Fastnachtakademie. In diesem Zeitraum konnten rund 2,6 Millionen Euro dieser europäischen Fördermittel für die Region eingeworben werden.

Ab Anfang 2022 steht dann die erneute Bewerbung für die Förderphase 2023 bis 2027 an.

Kontakt // Info

Lokale Aktionsgruppe Z.I.E.L.
Kitzingen e.V.
c/o Landratsamt Kitzingen
Maja Schmidt

☎ 09321 928-1102

✉ maja.schmidt@kitzingen.de



DIE UMWELT-H

Von Harald Heinritz

Die Umwelt-Helden waren wieder unterwegs. Mehr als 5000 junge Menschen durchstreiften bei der sechsten «Tour de Müll» die Natur im Kitzinger Land, um sie von wildem Müll zu befreien.

Die Erfolgsgeschichte der «Tour de Müll» im Kreis Kitzingen geht weiter. Vor zehn Jahren wurde die große Ramadama-Aktion aus der Taufe gehoben. In diesem Jahr luden der Kreisjugendring Kitzingen und die Kommunale Abfallwirtschaft am Landratsamt Kitzingen zur sechsten Auflage ein. Konnten sich die Organisatoren bei der Premiere 2011 über rund 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen, wurde bei der diesjährigen Aktion mit 5100 Kindern und Jugendlichen ein neuer Teilnahme rekord aufgestellt.

Landrätin Tamara Bischof, die auch dieses Mal als Schirmherrin der Aktion fungierte, zeigte sich begeistert: «Ich bewundere das vorbildliche Engagement der vielen jungen Menschen, die sich mit großem Elan aktiv für den Erhalt einer sauberen Umwelt einsetzen.»

Bei der diesjährigen Aktion, die vom 1. bis 9. Oktober über die Bühne ging, ließen viele Schulen den Wandertag ausfallen, um stattdessen in der Natur wilden Müll einzusammeln. Aber auch Horte und Kindergärten, Jugendtreffs, Sportvereine, Gruppen der kirchlichen Jugendarbeit, Naturschutzverbände, Jugendrotkreuz, Musikvereine und Jugendfeuerwehr leisteten ihren lobenswerten Beitrag zur Sauberhaltung unserer Wälder, Felder und Flure.

Zahlen & Fakten zur «Tour de Müll» 2021

- Teilnehmende Gruppen bzw. Träger: **130**
- Gemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer: **5100**
- Anzahl der Sammelorte: in **26** von 31 Gemeinden im Landkreis Kitzingen
- Ausgegebene Materialien:
 - 2000** Warnwesten
 - 1800** Paar Arbeitshandschuhe
 - 1300** Holz-Greifzangen
 - 1100** Restmüllsäcke
 - 1000** Sammeleimer

Foto: Bild von Free Photos auf Pixabay

- Kindergarten St. Elisabeth, Abtswind
- TSV Abtswind
- Fuchsbau- Haus für Kinder, Abtswind
- Albert-Schweitzer-Grundschule, Albertshofen
- TV Dettelbach
- Staatl. Realschule Dettelbach
- Grundschule Dettelbach
- Jugendarbeit Dettelbach
- Haus für Kinder Schwalbennest, Bibergau
- Feuerwehr Bibergau
- Glückskäfer, Brück
- Kath. Jugend Mainsondheim
- Drei-Franken-Grundschule Geiselwind
- Jugendfeuerwehr/Kindergruppe der LKG, Wasserberndorf
- Verein für Ortsverschönerung und Gartenpflege, Großlangheim
- Kindertagesstätte St. Barbara, Iphofen
- Kindertagesstätte St. Veit, Iphofen
- Waldkindergarten Iphofen
- Kindergarten Pustebume, Hellmitzheim
- Kiga, Mönchsondheim
- Kinderhaus Sonnenschein, Nenzenheim
- Possermer Jugend e.V., Possenheim
- St. Martin Schule, Kitzingen
- Haus für Kinder St. Elisabeth, Kitzingen
- Mittelschule Siedlung, Kitzingen
- DPE Kitzingen
- Wirtschaftsschule, Kitzingen
- Kath. Kindergarten St. Johannes, Kitzingen
- St. Hedwig Grundschule, Kitzingen
- Kita St. Michael, Kitzingen
- BRK Wasserwacht Kitzingen
- Grundschule Siedlung, Kitzingen
- BRK Kreisverband, Kitzingen
- Kindergarten Friedenskirche, Kitzingen
- AWO Schülerhort, Kitzingen
- Erich Kästner Schule, Kitzingen
- BRK Kinderhaus, Kitzingen
- Evang. Jugend, Kitzingen
- Kita Alemannenstraße, Kitzingen

UR DE MÜLL 2021

ELDEN WIEDER UNTERWEGS

- Ortsverschönerungsverein Hohenfeld
Kita Zauberbaum, Hohenfeld
Dorfkindmomente, Repperndorf
VFL Kleinlangheim e. V.
Kindergarten Kleinlangheim
Dorfjugend e.V. Kleinlangheim
Haus für Kinder Arche Noah, Kleinlangheim
Grundschule Kleinlangheim
Mülltourer, Atzhausen
Reit-Fahrverein e. V., Atzhausen
Grundschule Hellmitzheimer Bucht, Markt Einersheim
Haus zum Guten Hirten, Markt Einersheim
Hockeyclub, Marktbreit
Mittelschule Marktbreit
Realschule Marktbreit
Kinderfeuerwehr Marktbreit
Montessori Kinderhaus, Marktbreit
Kindergarten St. Nikolai, Marktbreit
Ev. Kindergarten Marktsteft
Detektiv-Club, Marktsteft
Jugendfeuerwehr Michelfeld
Jugendfeuerwehr Martinsheim-Enheim
Wasserwachtjugend Gnötzheim
Bürgerverein Unterickelsheim
Feuerwehr Nordheim
Ev. Kindergarten Apfelwiese, Obernbreit
LBV-Kitzingen, NAJU, Obernbreit
Jugendfeuerwehr Obernbreit
Grundschule Prichsenstadt
SchulCHEN Erich Kästner Kinderdorf, Prichsenstadt
Feuerwehr Altenschönbach
Feuerwehr Brünnau
Feuerwehr Järkendorf
Feuerwehr Kirchschoönbach
SpVgg Laub
Feuerwehrverein Neudorf
Feuerwehr Stadelschwarzach
DJK Stadelschwarzach
Ortsverschönerungsverein Rödelsee-Fröhstockheim
- Evang. Kita Spatzennest, Rüdenhausen
Kindergarten St. Josef, Schwarzach a. M.
Grundschule Schwarzacher Becken, Schwarzach a. M.
Ministranten Stadtschwarzach
Kindergarten Schwarzenau
Ministranten Schwarzenau
Jugendfeuerwehr Schwarzenau
TV Segnitz
Kindergarten Segnitz
Kita St. Valentin, Sommerach
Feuerwehr Sommerach
AWO Waldkindergarten «Waldbande», Volkach
Grund- und Mittelschule, Volkach
Obst- und Gartenbauverein Volkach
Bund Naturschutz Kindergruppe, Volkach
Jugendrotkreuz Volkach
Mädchenrealschule Volkach
Konfirmanden Evang. Jugend, Volkach
Evang. Kindergarten Eichfeld
Kindergarten Escherndorf
Ministranten Gaibach
Pfarrgemeinde Rimbach
Jugendfeuerwehr Seinsheim-Wässerndorf
Ev. Kindergarten Wiesenbronn
Nikolaus-Fey-Mittelschule, Wiesentheid
Ministranten Wiesentheid
Gymnasium Steigerwald Landschulheim, Wiesentheid
Kinder- und Jugendheim Wiesentheid
Kindertagesstätte St. Mauritius, Wiesentheid
Kindergarten Hortus Mariae, Wiesentheid
1. FC Feuerbach – Korbballjugend
Feuerwehr Reupelsdorf
Grundschule Willanzheim
Feuerwehr Willanzheim
Kindertagesstätte St. Martin, Willanzheim
Musikverein Willanzheim
Kindergarten Hüttenheim

WIR SAGEN DANKE

Chefarzt Dr. Karmann geht in Ruhestand, Professor Dr. Breuckmann ist Nachfolger

Von Thilo Penzhorn

Über 38 Jahre hat der Chefarzt der Inneren Medizin/Kardiologie Dr. Wolfgang Karmann die Geschicke der Klinik mitgelenkt. Nun geht er in den Ruhestand.

Der gebürtige Oberfranke begann nach seinem Studium in Würzburg seine Karriere in verschiedenen Kliniken, wie im Julius-Spital Würzburg oder in der Herz- und Gefäßklinik in Bad Neustadt. 1989 kam er als Oberarzt ins damalige Kreiskrankenhaus Kitzingen.

Sein Werdegang ist von hoher medizinischer Kompetenz und einem enormen Engagement sowie einer sympathischen Bodenhaftung geprägt. Der Blick über den Tellerrand war ihm immer wichtig und hat dazu geführt, dass seine Abteilung und seine Klinik Kitzinger Land stetig medizinisch und organisatorisch weiterentwickelt wurden und bis zum heutigen Tag in der Region in den Bereichen diagnostische Kardiologie, interventionelle Kardiologie und Neurologie einen guten Ruf haben. Seine Fähigkeit zu erkennen, für welche spezifischen Krankheitsbilder ein Krankenhaus wie die Klinik Kitzinger Land spezielle Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten anbieten muss, hat dazu geführt, dass die Klinik bei der apparativen und personellen Ausstattung immer auf einem qualitativ hochwertigen medizinischen Stand der Zeit war und ist.

So ist er wesentlich für die Öffnung des ambulanten Angebots in der Klinik angetreten und hat nach vielen Abstimmungen erreicht, dass neben der Klinik nun auch ein Medizinisches Versorgungszentrum für die fachärztliche Versorgung in den Bereichen Anästhesie, Gynäkologie und Kardiologie Leistungen anbietet. Die Anbindung mo-



Dr. Wolfgang Karmann

Foto: KKL



Prof. Dr. Frank Breuckmann

Foto: KKL

dernster bildgebender Verfahren mittels CT und MRT in Kooperation mit der niedergelassenen MainRadiologie ist maßgeblich auf sein Hinzutun zurückzuführen. Eine weitere seiner Herzensangelegenheiten war die multiprofessionelle, strukturierte Behandlung des Schlaganfalls im Rahmen einer gebietsübergreifenden Netzwerkorganisation. Der letzte Meilenstein seines Schaffens ist die Erweiterung seiner Abteilung um die interventionelle Kardiologie, also die Eingriffe im Herzen mittels Linksherzkatheter-Messplatz. Auch hier ist es seiner Weitsicht und Kooperationsfähigkeit zu verdanken, dass eine Zusammenarbeit mit der Kardiologie am Maindreieck erfolgreich ins Leben gerufen wurde und sich rasch etabliert hat.

Nicht zuletzt war sein Aktionsradius auch außerklinisch sehr groß. Der mittlerweile legendäre Krankenhaus-Lauf, ebenfalls «seine Erfindung», ist eine feste Größe und weit über die Grenzen des Landkreises bekannt. 2017 hat er die Organisation an Philipp Zabel übergeben, sodass diese Erfolgsgeschichte nach Corona weitergeführt wird. Mit

ihm geht sprichwörtlich eine Ära zu Ende. Die Klinik ist ihm zu großem Dank verpflichtet, denn mit Dr. Karmann scheidet eine überaus kompetente und engagierte Führungspersönlichkeit aus dem Berufsleben aus, die für die Klinik außerordentlich viel geleistet und erreicht hat. Ein großer Teil des Erfolges der Klinik in den letzten nahezu vier Jahrzehnten trägt seine Handschrift.

Seine Nachfolge tritt Prof. Dr. Frank Breuckmann an. Gebürtig aus Bochum, sein Studium absolvierte er an der Ruhr-Universität Bochum, danach war er als Arzt in der Ruhr-Universität Bochum, im Universitätsklinikum Essen und als geschäftsführender Oberarzt in der Kardiologischen Klinik des Klinikums Hochsauerland tätig

Derzeit ist Prof. Breuckmann als Leitender Oberarzt in einem Klinikum im Westerwald mit über 600 Betten und 20 Fachabteilungen beschäftigt. Als Internist und Kardiologe steht er für die konsequente Fortführung und Weiterentwicklung des von Dr. Karmann eingeschlagenen Weges. Über sein Wirken werden wir in Zukunft berichten.

Neuer Vorsitzender

Der Verein zur Förderung der Klinik Kitzinger Land e. V. hat bei seiner Mitgliederversammlung am 22.09.2021 einen neuen Vorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende Dr. med. Roland Voß übergibt die Belange des Vereins an Eugen Reifenscheid, ehemaliger Vorsitzender des Personalrats der Klinik.

Die erste Amtshandlung des neuen Vorsitzenden war es dann auch, zwei Gründungsmitglieder des Vereins zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Dr. med. Thomas Marx ist dem Verein am 07.06.1982 beigetreten und war von Beginn an durchgehend als Beirat tätig – also insgesamt 39 Jahre. Auf eigenen Wunsch hat sich das Ehrenmitglied für eine weitere Kandidatur nicht mehr aufstellen lassen.

Dr. med. Roland Voß ist dem Verein ebenfalls am 07.06.1982 beigetreten. Ab 1997 ist er als Beirat und seit 2009 als Vorsitzender des Vereins tätig gewesen. Dr. Voß wird dem Verein auch weiterhin als Beirat zur Verfügung stehen.

Der neue Vorsitzende des Vereins überreichte die Ehrenurkunden und bedankte sich bei den beiden Ehrenmitgliedern, dass sie sich für die Ziele des Vereins eingesetzt und somit die Klinik unterstützt und zu deren Wohl beigetragen haben.

D. Zängler



Foto: Dieter Zängler

Von links: Dr. med. Roland Voß, Eugen Reifenscheid, Dr. med. Thomas Marx.

Pflegerische Leitung (m/w/d) für die Zentrale Notaufnahme und die Zentrale elektive Aufnahme in Vollzeit

Die Zentrale Notaufnahme und die Zentrale Elektive Aufnahme der Klinik Kitzinger Land versorgen ca. 25.000 Patienten pro Jahr. In insgesamt 16 Behandlungsräumen inklusive Schockraum und OP-Einheit sowie einer 6-Betten-Überwachungseinheit können die nach MTS triagierte Patienten optimal versorgt werden.

Eine Ausbildung zur/m Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit der Fachweiterbildung Notfallpflege und Berufserfahrung in einer Leitungsfunktion sind Voraussetzung. Der Pflegerischen Leitung sind alle Mitarbeiter/innen (Med. Fachangestellte und Gesundheits- und Krankenpfleger/innen) der Zentralen Aufnahme unterstellt.

Was dürfen wir von Ihnen erwarten?

- Fachliche und soziale Kompetenz
- Organisationstalent
- Wirtschaftliches Denken und Handeln
- Durchsetzungsvermögen
- Selbstständige Arbeitsweise
- Zielstrebigkeit und Engagement, die Abteilung weiterzuentwickeln
- Verantwortungsbewusstsein
- Fähigkeit zur Mitarbeiterführung
- Konflikt- und Kritikfähigkeit
- Offenheit für Veränderungen und Entwicklungen
- Konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen

Die Klinik Kitzinger Land ist eine Einrichtung der Grund- und Regelversorgung mit 200 Betten.

Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei gleicher fachlicher Eignung bevorzugt.

Sind Sie interessiert? – Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit aussagefähigen Unterlagen an die Verwaltung der Klinik Kitzinger Land, Keltenstraße 67, 97318 Kitzingen oder bewerben Sie sich online.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen Frau Birgit Jakob, Pflegedienstleitung, ☎ 09321/704-3000 gern zur Verfügung.

Die Klinikdienste Kitzinger Land GmbH sucht für den Reinigungsdienst Mitarbeiter/innen in Teilzeit m/w/d (mind. 17, 5 Stunden)

Der Einsatz erfolgt zum nächstmöglichen Zeitpunkt von Montag bis Freitag, vormittags ab 07.00 Uhr bzw. nachmittags ab 15.30 Uhr und jedes 2. Wochenende nach Dienstplan. Zu den wesentlichen Aufgaben gehören Reinigung und Pflege der zugewiesenen Räume gemäß Reinigungsplan unter Anweisung der Objektleitung.

Wir erwarten Zuverlässigkeit und Einsatzfreude.

Wir bieten Ihnen

- übertarifliche Bezahlung und einen sicheren Arbeitsplatz (elektr. Zeiterfassung)
- ein Gutscheinprogramm für ungeplantes Einspringen
- ausreichend günstige Parkplätze direkt vor der Klinik
- Betriebsfeste und -ausflüge und ein Gutscheinheft mit attraktiven Angeboten
- ein angenehmes und positives Betriebsklima

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte an die Klinikdienste Kitzinger Land GmbH, Keltenstraße 67, 97318 Kitzingen richten oder bewerben Sie sich online.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen die Objektleitung Frau Langer, ☎ 09321/704-4236, gern zur Verfügung.

Die Klinikdienste Kitzinger Land GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Klinik Kitzinger Land, Kommunalunternehmen des Landkreises Kitzingen.

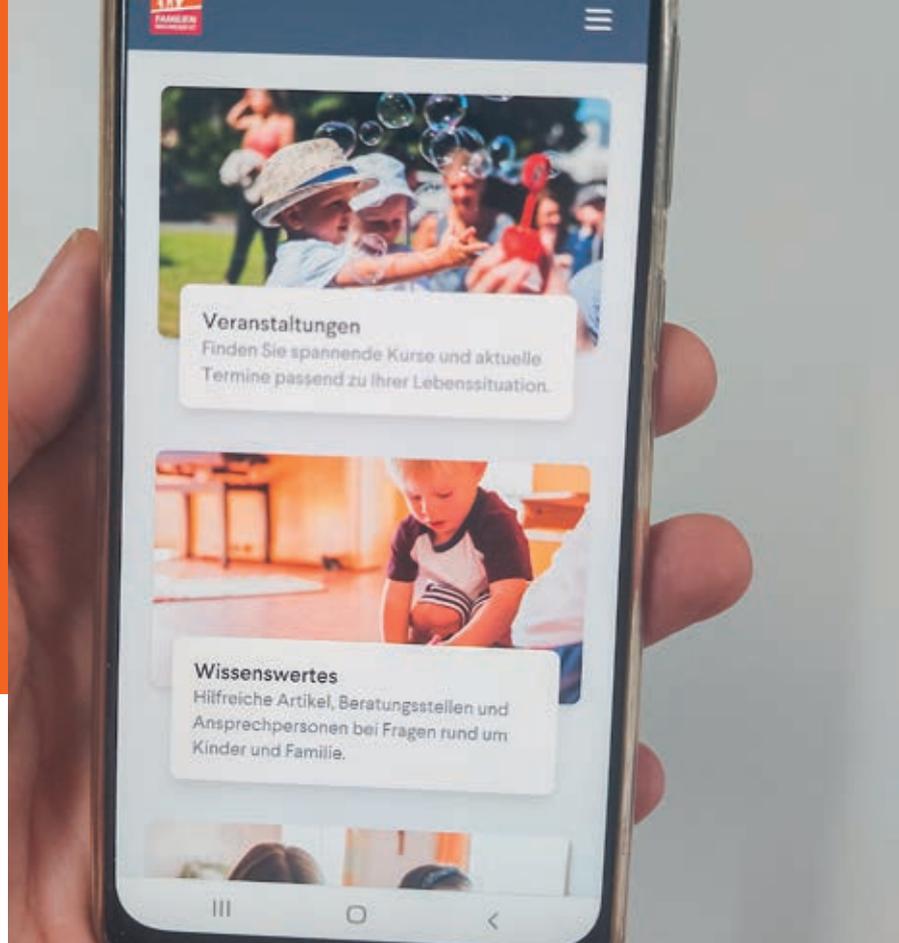
Der Familienwegweiser geht online

Von Julia Zimmermann-Giek

Den Familienwegweiser des Landkreises gibt es seit zwei Jahren als Broschüre und er ist bereits fast vergriffen! Familien finden hier regionale Anlaufstellen und strukturierte Informationen rund ums Familienleben.

Um all diese Informationen noch näher an die Familien heranzubringen, hat sich der Landkreis entschlossen, ein digitales Familienportal für den Landkreis einzurichten und eine Webapp wurde entwickelt. So kann der Familienwegweiser sowohl von einem PC als auch von einem mobilen Endgerät aus genutzt werden. Ein Download in einem App Store ist nicht nötig.

Die neue App ist zu finden unter <https://familienwegweiser.kitzingen.de> und bietet weit mehr als ihr gedruckter Vorgänger: Neu ist der Veranstaltungskalender, in dem alle Angebote der Familienbildung und der Familienstützpunkte online einsehbar sind. Im verständlich geschriebenen Ratgeberteil



<https://familienwegweiser.kitzingen.de>

Foto: Corinna Pezold-Wühl

erhalten (werdende) Eltern hilfreiche Informationen von finanziellen und rechtlichen Fragen bis zu Themen wie Pubertät und Partnerschaft.

App deckt elf Sprachen ab

Alle Inhalte können nach individuellen Bedürfnissen gefiltert und geteilt werden. Eine eingebundene Übersetzungsfunktion ermöglicht eine Übersetzung in elf verschiedene Sprachen. Sehr praktisch ist zudem, dass die Notrufnummern auch offline genutzt werden können. Kompakt sind alle Anlaufstellen für Familien im Landkreis auf einen Blick zusammengefasst.

Das Projekt Familienwegweiser-App wird über die Regionalmanagement-Förderung des bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert.

Der digitale Familienwegweiser ergänzt das Angebot der Familienstützpunkte im Landkreis, die jetzt eine gemeinsame digitale Plattform für ihre Angebote haben. Seit fünf Jahren gibt es diese wohnortnahen Anlaufstellen für Familien. Die Arbeit der Familienstütz-

punkte hat nur im ersten Lockdown eine kurze Pause gemacht. Danach wurden viele neue Formate ausprobiert, um den Familien auch in der Pandemie beizustehen – ohne den Infektionsschutz außer Acht zu lassen. Es gab Podcasts, Spielplatztreffen, Beratungsspaziergänge und Onlinevorträge. Im Lockdown ist sogar noch ein neuer Stützpunkt hinzugekommen! Anfang 2021 hat der fünfte Familienstützpunkt in Iphofen seine Türen für die Familien geöffnet.



Foto: Michaela Holzmann

Die Räume des neuen Familienstützpunkts in Iphofen

Familienstützpunkte in: Kitzingen • Wiesentheid • Dettelbach • Iphofen • Volkach



Screens: Landratsamt Kitzingen

www.kitzinger-land.de/kulturzeichen247

Kulturzeichen 24/7: Ein 3-D-Raum – 14 Werke

Von Simone Göbel

Im Coronajahr 2020, im Rahmen der ersten Überlegungen zur Regionalmanagement-Förderung, hat der Landkreis beschlossen, ein Projekt für Künstler umzusetzen.

Dabei hat man sich die Fragen gestellt: Was kann für die Künstler im Kitzinger Land getan werden? Sind Ausstellungen im Jahr 2021 überhaupt denkbar? Wie können wir Kunst sichtbar machen, unabhängig von Gegebenheiten, Räumen und Zeiten? Das Regionalmanagement entwickelte die Idee einer virtuellen Ausstellung, einer Ausstellung, die nicht abgesagt werden muss und in der alle Besucher ein- und ausgehen und Kunst im eigenen Tempo erleben können.

Künstler aus dem Kitzinger Land konnten sich bewerben, 15 Kunstwerke wurden von einer Fachjury ausgewählt. 15 Kunstwerke zeigen 15 Assoziationen zum Thema Perspektivenwechsel. Die Künstler haben sich dabei auf unterschiedliche Weise dem Thema genähert, dabei sollte der Begriff Perspektivenwechsel im weitesten Sinne berührt werden.

Die Werke wurden professionell aufgenommen und absolut sehenswerte Kurzfilme gedreht. Die Künstler gewähren darin einen Einblick in ihre Ateliers oder nehmen mit zu ihren Lieblings-

orten. Dann wurden die 3-D-Modelle berechnet und erstellt. In vielen Abstimmungsgesprächen mit der ausführenden Firma haben sich die virtuellen Räumlichkeiten entwickelt. Die Kombination aus Kunst, 3-D-Raum und 3-D-Modellen soll dazu anregen, die beteiligten Künstler kennenzulernen oder neu zu entdecken. «Wir möchten unsere Künstler auch in Pandemiezeiten sichtbar machen und hoffen, durch die sehr moderne Aufbereitung Personen zu erreichen, die sich aktuell noch nicht für Kunst oder Ausstellungen interessieren», erklärt Landrätin Tamara Bischof.

Durch «Augmented Reality» ist es auf mobilen Endgeräten möglich, die Kunstwerke der Ausstellung direkt zu sich zu holen und an die Wand oder auf dem Tisch zu platzieren. Die Ausstellung kann von überall auf der Welt besucht werden. Kunst für zu Hause, zu jeder Zeit.

Die virtuelle Ausstellung wurde in einer Online-Vernissage eröffnet, nach zwei Wochen waren es schon mehr als 1000 Besucher. Die Ausstellung ist noch bis zum 12. April 2022 unter der Internetadresse www.kitzinger-land.de/kulturzeichen247 zu sehen.

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Besucher können sich am Bildschirm durch die Räume der virtuellen Galerie bewegen.



Auch Detailansichten der Werke sind möglich.



Foto: Corinna Petzold-Mühl

Landrätin Bischof und Simone Göbel stoßen ...



... mit den Teilnehmern der Online-Vernissage an.

Die beteiligten Künstler:

Roger Bischoff, Susanne Braterschofsky, Christine Dumbosky, Annette Fernandes, Günther Fischer, Heike Anja Häberlein, Markus Ixmeier, Susanne Karres, Harald Knobling, Doreen Koch, Franz Kochseder, Marc Kraemer, Doris Pelzer, Franz Wörler.

Städte und Siedlungen widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Von Mechthild Engert

Siedlungen und Straßen nehmen immer mehr Fläche ein, die meisten Städte und Dörfer haben sich um ein Vielfaches vergrößert. Die Einwohnerzahlen dagegen haben sich wenig verändert. Und immer noch scheint die Nachfrage nach Grundstücken ungebremst und fast unerfüllbar.

In der Aktionswoche «Die Glorreichen 17» stellten die Regierung von Unterfranken und der Landkreis mögliche Lösungen mit zwei Online-Veranstaltungen und einem Spaziergang durch Hellmitzheim vor. «Für viele vor allem ländliche Gemeinden in Unterfranken lässt sich auf Basis der amtlichen, demografischen Prognosen ein Bedarf für neue Wohnraumausweisung kaum ableiten», sagt Anne Weiß, Flächen-sparmanagerin bei der Regierung von Unterfranken. Sie und ihre Kollegin Marina Klein haben die Aufgabe, Maßnahmen der Flächensparoffensive Bayern in Unterfranken umzusetzen.

Mechthild Engert berät als Kreisfachberaterin zur nachhaltigen Ortsentwicklung, auch im Wettbewerb «Unser Dorf hat Zukunft». «Fläche vermehrt sich nicht», sagt Engert. Wenn Obst- und Ackerflächen bebaut werden, fehlen sie für den Anbau von Lebensmitteln. Lebensräume für Tiere und Pflanzen gehen verloren. Bodenversiegelung verändert das Klima, Niederschläge fließen schneller ab, Siedlungen heizen sich auf. Wie wir wohnen, bauen und uns fortbewegen, sind wesentliche Bausteine für den Klimaschutz. «Um Landschaft und Klima zu schützen, gilt es, im Vorhandenen leistungsfähiger zu bauen, statt überall mehr.»

Innenentwicklung als Chance

Aber wie passen gleichbleibende Einwohnerzahlen und die große Nachfrage zusammen? Welche Möglichkeiten bietet Innenentwicklung? Viele erschlossene Grundstücke sind nur locker bebaut und es gibt Baulücken. Von «verdecktem Leerstand» sprechen Ortsplaner, wenn

zum Beispiel ältere Personen in großen Wohneinheiten verbleiben, nachdem die junge Generation ausgezogen ist. Wie dem «verdecktem Leerstand» begegnet werden kann, testete das Öko-Institut e. V. aus Freiburg, im Landkreis Steinfurt (NRW) im Modellvorhaben «LebensRäume». Es gilt, Wohnraum für die Bedürfnisse aller Lebensphasen zu bieten, dabei Kosten zu sparen und energieeffizient zu bauen. Beratung und Unterstützung sind wichtig, attraktive Alternativen zum zu groß gewordenen Einfamilienhaus müssen bereits vorhanden sein, um am Ort bleiben und einen Garten oder eine Terrasse nutzen zu können.

Hans-Jörg Birner, Bürgermeister der 3400-Einwohner-Gemeinde Kirchanschöring im Landkreis Traunstein, berichtet von ähnlichen Erfahrungen. Nachdem die Gemeinde das «Haus der Begegnung», mit Sozialbüro und Beratungsstelle für alle Bürger, Gemeinschaftsräumen für Veranstaltungen und 19 Appartements und Wohnungen für Senioren und einer Arztpraxis, plante und baute, standen einige Wohnhäuser leer. Im Voralpenland ist Bauland begehrt und teuer. «Viele Einheimische können es sich kaum noch leisten, ein Haus zu bauen. Um Wohnraum erschwinglich zu halten, entschloss sich die Gemeinde, neue Wohnformen zu ermöglichen», erzählt Birner.

Die Stadtplanungs-Professorin Nadja Häupl hat Kirchanschöring begleitet. Bürger wurden befragt und die Siedlungsentwicklung untersucht. Die Grünzüge und Grünverbindungen im Ortsgefüge, auch landwirtschaftliche Flächen und Hofstellen, geben Kirchanschöring sein Gesicht. «Niemand geht im Urlaub in einem Einfamilienhausgebiet spazieren», sagt der Bürgermeister.

Nadja Häupl und ihre Kollegen zeigten, wie sich der Ort entwickeln wird, wenn wie gewohnt Fläche nur mit Einzelhäusern bebaut wird. Dagegen planten sie eine dichtere Bebauung, die weniger als die Hälfte an Boden benötigt. Zudem ist kompaktes Bauen günstiger.

Nachhaltiger Umgang mit der Fläche
in der Aktionswoche «Die Glorreichen 17»

Verschiedene Wohntypen für unterschiedliche Lebensphasen werden angeboten. Die Bauweise ist wirtschaftlich und nachhaltig. Die Gemeinde ist teilweise selbst Bauherrin, Grundstücke werden an Baugruppen vermittelt. Über eine Online-Plattform sollen die Grundstücke und Objekte und die Menschen vor Ort zusammengebracht werden. «Unser Vorgehen braucht Geduld. Ein neues Baugebiet auf der grünen Wiese ist einfach ausgewiesen, aber nicht immer nachhaltig», sagt Birner.

Gang durch Hellmitzheim

Die Ergebnisse von Geduld und Vertrauen, den Weg der Ortsentwicklung gemeinsam mit allen Beteiligten zu gehen, zeigen sich bei einem Spaziergang durch Hellmitzheim, Stadtteil von Iphofen mit 400 Einwohnern. Iphofen verfolgt seit über 30 Jahren konsequent die Sanierung und Stärkung der Ortskerne, in der Stadt und den Stadtteilen. Stellvertretender Bürgermeister Hans Brummer und sein Vorgänger Ludwig Weigand erläuterten, welche Ziele bei der Entwicklung verfolgt werden und was bislang erreicht wurde. Am Anfang stand ein Entwicklungskonzept, das auch festhält, welche Landschaftsräume von Bebauung freigehalten werden.

Gemeinschaftliche Einrichtungen wie Kindergarten, Feuerwehrhaus, Sportheim und Bürgerhaus sind in der Ortsmitte konzentriert. In Scheunen und Ställen sind Handwerksbetriebe eingezogen. Landwirtschaftliche Betriebe errichteten Stallgebäude außerhalb der Ortslage. Die Ortslage bleibt frei von Immissionen, ehemals landwirtschaftliche Nebengebäude können auch für das Wohnen umgebaut werden. Bauwillige werden kostenlos von erfahrenen Stadtplanern beraten. Die Kommune kauft Baulücken und Leerstände oft auf, um sie städtebaulich abgestimmt und sozial verträglich zu entwickeln. Wie aufwendig, langwierig, aber auch lohnend Innenentwicklung ist, wurde beim Spaziergang deutlich.

Landwirtschaft im Wandel

Von Corinna Petzold-Mühl

Einen landwirtschaftlichen Betrieb breiter aufstellen, die Ressourcen umverteilen und dadurch zukunftsfähig machen, nennt man im Fachjargon: Diversifizierung der Landwirtschaft. Ein Paradebeispiel hierfür ist der Wallochny-Hof in Marktbreit, den Landrätin Tamara Bischof mit ihrem Wirtschaftsförderer Frank Albert besuchte.

Bass erstaunt zeigte sich Landrätin Tamara Bischof über das, was sie auf dem Wallochny-Hof erwartete: Ein moderner Event-Ort mit Ferienwohnungen, Gastroküche, Buffetraum, Kinderbereich, Biergarten samt Lounge mit Blick über das Maintal ins Kitzinger Land und Hofladen. «Enorm, was die Familie Wallochny hier auf die Beine gestellt hat», zeigte sich Bischof beeindruckt.

Die Wallochnys haben keine leichten Jahre hinter sich: 2018 bis 2020 lief der aufwendige Umbau mit viel Eigenleistung, pünktlich zu Beginn der Coronapandemie wurden die Arbeiten beendet. Einzelne Hochzeiten und Feiern konnten 2020 zwar stattfinden, aber die erneuten Coroneinschränkungen 2021 setzten der Familie enorm zu. Noch dazu fiel der Betrieb erst einmal durch die Raster der Corona-Hilfen, da er ja in dieser Form neu war.

In einer emotionalen E-Mail wandte sich Florian Wallochny im März 2021 an Ministerpräsident Markus Söder, Abgeordnete vor Ort und Landrätin Tamara Bischof. Darin schilderte er die schwierige Situation: Einen siebenstelligen Betrag hatten er und seine Familie in den Hof gesteckt und die ehemalige Scheune samt Kuhstall in eine Eventlocation umgebaut. Bisherige Corona-Hilfen greifen nicht, Erspartes ist aufgebraucht, weitere Zweige des Betriebs können die Verbindlichkeiten nicht decken, der Verkauf von Maschinen steht bevor.

«Der Landkreis konnte zwar keine finanziellen Hilfen organisieren, aber Wirtschaftsförderer Frank Albert hat eine Beratung durch die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu möglichen Hilfen angeboten, die gern in Anspruch genommen wurde», berichtete Landrätin Bischof beim Vor-Ort-Termin. Mög-

Landrätin und Wirtschaftsförderer besuchen Wallochny-Hof in Marktbreit



Foto: Corinna Petzold-Mühl

Aus der ehemaligen Scheune mit Kuhstall auf dem Wallochny-Hof ist unter anderem ein attraktiver Veranstaltungsraum mit Lounge entstanden. Landrätin Tamara Bischof war mit Wirtschaftsförderer Frank Albert (links) zu Besuch bei Florian Wallochny.

lich gewesen wäre eine Hilfe über den Härtefonds, durch die dann neu aufgelegten Corona-Hilfen-3 war dies aber letztlich nicht nötig. «Eine Maschine mussten wir zwischenzeitlich verkaufen, um Verbindlichkeiten decken zu können», berichtete Wallochny, doch letztlich erhielt sein Betrieb einen hohen fünfstelligen Betrag als Unterstützung. Der 38-Jährige ist dankbar für die finanzielle Hilfe und auch dafür, dass sein Anliegen im Landratsamt Gehör fand. Durch den Besuch von Landrätin Tamara Bischof im Betrieb wurde der Kontakt abgerundet.

Mittlerweile blickt Wallochny sehr positiv in die Zukunft. Seine Eventlocation ist an den Wochenenden im kommenden Jahr von März bis Oktober restlos ausgebucht, die Nachfrage übersteigt bei Weitem die Möglichkeiten. Meist sind es Hochzeitspaare, die bei den Wallochnys feiern möchten. Die Kombi aus Veranstaltungsräumen, Ferienwohnungen und attraktivem Au-

ßenbereich lockt Paare aus nah und fern nach Marktbreit. «Durch unsere zentrale Lage haben wir Anfragen aus ganz Deutschland», verrät Wallochny.

Abgerundet wird das Angebot noch durch den Biergartenbetrieb, der bei schönem Wetter mit kleinen Gerichten und regelmäßiger Live-Musik lockt. Auch der kleine Hofladen hat sich sehr etabliert, dort werden neben eigenen Erzeugnissen ausschließlich Produkte aus der Region verkauft.

2014 hat Florian Wallochny den Betrieb mit Landwirtschaft und Lohnunternehmen von seinem Vater übernommen und die Veränderung Schritt für Schritt umgesetzt. Heute macht das Lohnunternehmen zwar noch den Hauptteil des Betriebs aus, «unser Gastrobereich mit Feiern und Übernachtungen wird aber bald die Oberhand gewinnen», blickt Wallochny in die Zukunft. Drei Vollzeitkräfte, zwei Teilzeitkräfte und 14 Minijobber unterstützen die Wallochnys.

Corona-Wirtschaftshilfen im Landkreis

Laut Statistik der IHK flossen über 48 Millionen Euro Corona-Wirtschaftshilfen in den Landkreis Kitzingen. Die IHK München ist im Auftrag des Freistaats Bayern mit der Abwicklung aller Coronaprogramme im Freistaat beauftragt. Unter dem Begriff Corona-Wirtschaftshilfen werden die neun Zuschussprogramme Überbrückungshilfe I-III, Bayerische Oktoberhilfe, Novemberhilfe, Dezemberhilfe, Neustarthilfe, Überbrückungshilfe III Plus sowie Neustarthilfe Plus subsumiert. Im Landkreis Kitzingen wurden 1799 Anträge gestellt, 48 Millionen wurden ausgezahlt. Der größte Posten fällt dabei mit 37,7 Prozent der ausgezahlten Summe auf das Gastgewerbe, gefolgt von 23,8 Prozent für den Handel und 16,4 Prozent für den Bereich «Kunst, Unterhaltung, Erholung».

5 Fragen an ...

Simone Thomalla-Ossenkemper

Simone Thomalla-Ossenkemper ist Informationssicherheitsbeauftragte am Landratsamt

Wie brisant ist das Thema Informationssicherheit?

Aktuell sehr brisant! Die Bedrohungslage in Sachen Cyberangriffe steigt ständig an. Die Möglichkeiten der Hacker werden immer komplexer und ausgereifter, sodass auch ein geschultes Auge zum Beispiel eine Phishing-Mail mit schädlichem Inhalt nur nach genauer Betrachtung erkennt. Aktuelle Angriffstaktiken sind zum Beispiel gefälschte E-Mails, gefakte Webseiten, kompromittierte SMS oder auch brandaktuell bestehende Softwarelücken.

Wie gefährdet ist eine Behörde?

Wir im Landratsamt Kitzingen sind gut aufgestellt, dennoch gehen wir mit dem Thema in die Offensive und tun unser Möglichstes, um unser System stetig weiter zu verbessern. Denn auch wir sind gefährdet – Aktuell ist nicht mehr die Frage, ob der Angriff passiert, sondern wie gut man vorbereitet ist. Wir sind nicht zu klein und zu uninteressant. Hacking ist ein neuer Wirtschaftszweig, mit dem man sehr viel Geld verdienen kann, auch bei der Verschlüsselung einer Behörde. Die aktuellen Cyberangriffe auf den Landkreis Anhalt-Bitterfeld und die Stadtverwaltung Schwerin zeigen, dass die Einschläge näher kommen. Als oberstes Gebot gilt es, die Mitarbeiter zu schulen und zu sensibilisieren. Der Mensch



Foto: Corinna Pezold-Mühl

hinter dem Gerät ist immer noch das größte Einfallstor, weil gefälschte E-Mails und SMS mittlerweile täuschend echt aussehen.

Wie werden die Mitarbeiter sensibilisiert?

Wir setzen das vom Landesamt in der Informationssicherheit (LSI) empfohlene Awareness-Tool Quizzen ein. Hier werden viele Bereiche im täglichen Arbeitsumfeld in Videos veranschaulicht und jeweils mit einem kleinen Quiz wird das soeben erlernte Wissen abgefragt. Als Nachweis für die erfolgreiche Teilnahme bekommt jeder Mitarbeitende ein

Zertifikat ausgestellt. Außerdem gibt es quartalsweise ISIS12-Newsletter per E-Mail und auch Warn-E-Mails bei aktuellen Bedrohungslagen.

Was kann jeder zu Hause für seine Datensicherheit tun?

Man sollte auf seine digitalen Daten genauso aufpassen wie auf seinen Geldbeutel und seine Ausweisdokumente. Auch hier gilt, nicht einfach jedem preisgeben, sondern lieber noch einmal nachprüfen, welche Daten, wer von mir haben möchte. Passwörter werden grundsätzlich nie am Telefon abgefragt.

Ein Blick in die Zukunft ...?

In der Zukunft hoffe ich, dass sich die Lage zur Cyberkriminalität etwas beruhigt, sodass wir alle wieder unbeschwerter das Internet nutzen können. Durch die zunehmende Digitalisierung wünsche ich mir künftig einen Mehrwert, sodass zum Beispiel Behördengänge auch von zu Hause aus erledigt werden können. Allerdings dürfen wir hierbei unsere älteren Mitmenschen und deren Bedürfnisse nicht vergessen.

Kontakt // Info

Simone Thomalla-Ossenkemper
☎ 09321 928-2307

1000 Euro Landespflegegeld für Pflegebedürftige ab Pflegegrad 2

Das Bayerische Landespflegegeld wurde bereits im Mai 2018 als Teil eines umfangreichen Pflegepaketes von der bayerischen Staatsregierung beschlossen. Jeder Pflegebedürftige, der mindestens Pflegegrad 2 (oder höher) und seinen Hauptwohnsitz in Bayern hat, kann das Landespflegegeld auf Antrag bekommen. Diese 1000 Euro im Jahr, die nicht steuerpflichtig sind, stehen den

Pflegebedürftigen zur freien Verfügung. Die Betroffenen können sich damit entweder selbst etwas Gutes tun oder zum Beispiel den pflegenden Angehörigen eine finanzielle Anerkennung zukommen lassen. «Bei den Beratungen zeigt sich immer wieder, dass Anspruchsberechtigte davon noch nie etwas gehört haben», so Ute Döblinger, Leiterin des Pflegestützpunkts in Kitzingen. Das

Landespflegegeld wird, nachdem es einmal beim Landesamt für Pflege beantragt und bewilligt wurde, automatisch einmal im Jahr (jeweils ab Oktober) ausbezahlt, solange die Anspruchsvoraussetzungen weiterhin vorliegen. Das Antragsformular sowie Infos gibt es im Pflegestützpunkt Kitzingen. Außerdem gibt es hier kostenfreie Beratung zum Thema Pflege: ☎ 09321 928-5250.

Umweltschutz für die Kleinsten: «Fritzi und Lulu – Der Müll muss weg»

Von Corinna Petzold-Mühl

Das Team der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt Kitzingen hat ein bildbasiertes Erzähltheater, ein sogenanntes Kamishibai, entwickeln lassen, um die Kleinsten in Sachen Umweltschutz behutsam und anschaulich zu erreichen. Landrätin Tamara Bischof konnte dem Kindergarten Mainsondheim nun das erste Exemplar – stellvertretend für alle Kindertagesstätten im Landkreis – überreichen.

Aufgeregt rutschen die Kinder des Kindergartens Mainsondheim auf ihren Stühlen herum, die Augen leuchten, die Finger schnellen bei jeder Frage in die Höhe. Die Buben und Mädchen sind mittendrin im Erzähltheater «Fritzi und Lulu – der Müll muss weg». Erzählt wird es von Claudia Görde und Birgit Six von der KlimaKinder GbR, die das Kamishibai im Auftrag des Landkreises entwickelt haben. Die bunt illustrierte Geschichte veranschaulicht die Problematik von in der Natur weggeworfenen Abfällen und soll das junge Publikum über die negativen Auswirkungen aufklären und dafür sensibilisieren.

Japanisches Erzähltheater

Bei einem Kamishibai handelt es sich um ein japanisches Erzähltheater, bei



Foto: Corinna Petzold-Mühl

Die Kinder des Kindergartens Mainsondheim freuen sich über ihr neues Erzähltheater zum Thema Müll. Landrätin Tamara Bischof überreichte das erste Exemplar an das Team des Kindergartens, unterstützt durch Dettelbachs Bürgermeister Matthias Bielek und Andreas Matingen, Leiter der Kommunalen Abfallwirtschaft (rechts).

dem einem meist jungen Publikum durch Bildkarten eine Geschichte in besonders anschaulicher Form erzählt wird. Eingelegt werden die standardisierten Karten in einen Holzrahmen, den viele Kindergärten normalerweise bereits besitzen.

Die Kindergartenkinder aus Mainsondheim haben sich intensiv mit dem Thema Müll beschäftigt, ein eigenes Lied einstudiert und für die Ehrengäste – neben Landrätin Tamara Bischof war auch Dettelbachs Bürgermeister Matthias Bielek gekommen – besondere Blumen aus Joghurtbechern und Kronkorken gebastelt. Als Schirmherrin dieser Umweltbildungsaktion überreichte Landrätin Bischof das erste Kamishibai an das Team des Kindergartens und

unterhielt sich mit den Kindergartenkindern darüber, was sie schon alles zum Thema Müll gelernt haben.

Der Landkreis schenkt jeder Kindertagesstätte im Kreis ein Exemplar des Erzähltheaters. Zudem ist das Kamishibai ab sofort im Handel erhältlich, sodass hoffentlich deutschlandweit viele kleine und große Zuhörer erreicht werden können. Birgit Six und Claudia Görde sind darüber hinaus seit Juli offizielle Bildungspartnerinnen der Kommunalen Abfallwirtschaft und bieten Lesungen oder Müllsammelaktionen an, wie jüngst bereits in Westheim und Sommerach.



Kontakt // Info

KlimaKinder GbR
Claudia Görde und Birgit Six
✉ mail@fritziundlulu.de
🌐 www.fritziundlulu.de



Landratsamt Kitzingen

Service steht bei uns an erster Stelle

Landratsamt Kitzingen

Kontakt Landratsamt

Landratsamt Kitzingen
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-0 (Vermittlung)
☎ 09321 928-9999
✉ ira@kitzingen.de

Kontakt Gesundheitsamt

Landratsamt Kitzingen
Alte Poststr. 6 b | 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-3304 oder
☎ 09321 928-0 (Vermittlung)
☎ 09321 928-3399
✉ gesundheitsamt@kitzingen.de

Öffnungszeiten Landratsamt

Montag - Freitag	8:00 - 12:00 h
Montag, Dienstag	13:00 - 15:30 h
Donnerstag	13:00 - 17:00 h

Öffnungszeiten Zulassungsstelle

Montag - Freitag	7:30 - 13:00 h
Montag, Dienstag	14:00 - 15:30 h
Donnerstag	14:00 - 17:00 h

Öffnungszeiten Führerscheinstelle

Montag - Donnerstag	8:00 - 13:00 h
Montag, Dienstag	14:00 - 15:30 h
Donnerstag	14:00 - 17:00 h
Freitag	8:00 - 12:00 h

www.kitzingen.de

Kommunale Abfallwirtschaft

Kontakt

Kommunale Abfallwirtschaft
Landratsamt Kitzingen
Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen
☎ 09321 928-1299

Öffnungszeiten

Montag - Freitag	8:00 - 12:00 h
Montag, Dienstag	13:00 - 15:30 h
Donnerstag	13:00 - 17:00 h

Serviceteam

Mülltonnen & Abfallgebühren

☎ 09321 928-1202 und 928-1203
✉ muellgebuehren@kitzingen.de

Serviceteam Abfallberatung

☎ 09321 928-1234
✉ abfall@kitzingen.de

Kompostwerk Klosterforst zwischen Großlangheim und Hörblach

☎ 09325 9717-0
✉ kompostwerk@kitzingen.de
Montag - Freitag 9:00 - 17:00 h
Samstag 9:00 - 12:00 h

Kreisbauschuttdeponie Iphofen

Dienstag 9:00 - 12:00 h
Freitag 9:00 - 16:00 h
April bis einschließlich November auch:
Samstag **NEU** 8.30 - 11:00 h

www.abfallwelt.de

Wertstoffhof Kitzingen

Standort

Kitzingen
conneKT-Technologiepark 40
Zufahrt über die Panzerstraße. Die
Zufahrt ist ausgeschildert.

Eingabe für Routenberechnung,
z. B. in Google Maps:
49.740064, 10.191133



Öffnungszeiten

Montag - Freitag	10:00 - 18:00 h
Samstag	9:00 - 15:00 h

Faschingsdienstag bis 12 Uhr geöffnet. Heiligabend, Silvester, Karsamstag geschlossen.

Information

☎ 09321 928-1234 (Abfallberatung)
✉ abfall@kitzingen.de

www.abfallwelt.de